

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Der Konflikt,

welcher die Frage über die Anwendbarkeit der Habeas-Corpus-Akte auf die an Bord eines englischen Kriegsschiffes gebrachten flüchtigen russischen Matrosen (6 an der Zahl) zu verursachen drohte, ist durch einen raschen Entschluß des Commandeurs dieses Schiffes und des Hafenbefehlshabers von Portsmouth vermieden worden. Als an diese beiden Offiziere ein zweiter, vom Lord-Oberrichter selbst ausgefertigter Habeas-Corpus-Befehl zur Freilassung der wieder eingefangenen Deserteurs erging, wiesen dieselben das richterliche Mandat zwar nicht zurück, wie es von Seiten des englischen und des russischen Kapitains mit dem früheren Befehl geschehen war, aber sie erklärten, daß sie erst bei der Admiralität anfragen müßten, wie sie sich zu verhalten hätten. Unterdessen erhielten die Offiziere des russischen Schiffes, zu welchem die in Haft genommenen Matrosen gehörten und das noch mit Ausbesserungen beschäftigt war, den Wink, ihre Leute schnell an Bord zu nehmen und die Anker zu lichten. Am anderen Morgen waren die Russen mit ihren Schiffen bereits zum Hafen hinaus. Wie die Admiralität entschieden hat, ist noch nicht bekannt geworden; aber so viel geht aus dem Verlauf der Sache hervor, daß, wie schon neulich bemerkt, die Tragweite der Habeas-Corpus-Akte nicht über jeden Zweifel erhaben ist, denn wäre das der Fall, so würden englische Offiziere keinen Anstand nehmen, sie ohne Weiteres zu respektiren. Was den zwischen England und Rußland abgeschlossenen Vertrag über die Auslieferung flüchtiger Matrosen betrifft, so behaupten zwar englische Oppositionsblätter, derselbe habe keine Gültigkeit, bevor er vom Parlamente sanktionirt sei, dieser Einwand würde aber nur dann zu statuiren sein, wenn ausdrücklich ein solcher Vorbehalt in dem Traktat gemacht wäre.

Orientalische Angelegenheiten.

Wenn nicht Alles trügt, so stehen wir schon in diesem Augenblicke hart an der Scheide eines europäischen Kampfes im Orient.

Das Auslaufen der vereinigten englisch-französischen Flotte ins Schwarze Meer zum Schutze der türkischen Häfen gegen russische Angriffe ungeachtet der Erklärungen des russischen Gesandten in London, daß das Kabinet von St. Petersburg diesen Akt als Kriegserklärung betrachten werde, — ferner der Inhalt der neuesten Ueberlandspost, die uns so eben in kurzem Auszuge als telegraphische Depesche von Triest zugeht, bestimmen uns zu obigem Urtheil. Die Grenzscheide wird überschritten sein, wenn wir von London die Nachricht von der Resignation des Ministeriums Aberdeen in den nächsten Tagen, wie vermuthet wird, erhalten sollten. Die Namen Palmerston und Persigny an der Spitze eines neuen englischen und französischen Kabinets werden das Signal zu jenem gewaltigen Kampfe sein.

Die Triester Depesche lautet:

Triest, 23. Dezbr. Die Ueberlandspost ist so eben eingetroffen. Der Dampfer bringt nach den Berichten der „Tr. Z." folgende Mittheilungen: Der Schach von Persien ist mit 40,000 Mann und 1000 Geschützen nordwärts abmarschirt. Russische Truppen sollen in Chiwa eingerückt sein und Achmetzen zerstört haben. — Aus Kairo vom 15. Dezbr. wird gemeldet, daß die abyssinische Bergbevölkerung die türkischen Bewohner aus Massava und Henkiko vertrieben haben.

Reisende, die aus dem Innern der Fürstenthümer kommen, versichern nach einem Schreiben von der türkischen Grenze, 12. Dezember: man hoffe dort mit gesteigerter Zuversicht auf Abschluß eines Waffenstillstandes für die Dauer der Wintermonate; in diesem Falle dürfte der Diplomatie die Erzielung einer friedlichen Lösung wohl gelingen. Geschieht dies jedoch nicht, so werden die Russen den Feldzug im Frühjahre mit 180,000 bis 200,000 Mann eröffnen, da noch zwei weitere Armee Corps zu den bereits in den Fürstenthümern befindlichen stoßen werden. Die Russen würden dann an drei Punkten über die Donau gehen und die Konsequenzen wären unberechenbar.

Wien, 24. Dezember. (Tel. Dep.) Das Corps des Generals Dannenberg nähert sich der kleinen Walachei. Auf außerordentlichem Wege sind Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. d. M. eingetroffen. Dieselben erwähnen noch Nichts von dem Einlaufen der Westmächte in's Schwarze Meer.

Rundschau.

D. Berlin, 23. Dezbr. Man betrachtet hier in politischen Kreisen den Rücktritt des Lord Palmerston durchaus nicht als eine Hinweisung auf die Erhaltung des Friedens. Es ist bekannt, daß die englische Lokal-Presse bereits seit längerer Zeit gegen das englische Ministerium den Vorwurf des Verraths der Ehre Englands erhebt und wenn die größeren Zeitungen in ihrer Sprache einen gemäßigteren Ton haben, so ist doch nicht zu leugnen, daß allmälig in einem Lande, wo die öffentliche Meinung von einflußreicher Bedeutung ist, die Minister nicht auf die Dauer eine Politik verfolgen können, der die Anschauungen des größeren Theils der Bevölkerung widerstreiten. Palmerston wußte das sehr gut und benutzte als gewandter Politiker den Augenblick, als die Niederlage der Türken bei Sinope bekannt geworden war, sich von der, ihm schon seit längerer Zeit lästigen Gesellschaft des Coalitionsministeriums zu befreien. Dieses wird daher in der nächsten Parlamentssitzung Palmerston auf der Oppositionsbank finden und bei dem großen Anhange, welchen der Lord im Hause der Gemeinen hat, ist kaum anzunehmen, daß ohne eine Auflösung des Parlaments das jetzige Coalitionsministerium seine Stellung wird behaupten können. Um nun wenigstens mit irgend einem politischen Akt in der nächsten Sitzung zu debütiren, hat Lord Aberdeen das Einlaufen der englischen Flotte ins schwarze Meer gestattet, angeblich, um weitere Angriffe der Russen auf türkische Häfen zurückzuweisen. Sei es nun, daß Palmerston das Kabinet zu diesem Schritt nicht anders als durch seinen Rücktritt nöthigen konnte, sei es, daß, wie behauptet wird, schon früher die englische Regierung dem Grafen Nesselrode die Mittheilung machte, daß ein Angriff der Russen auf türkische Häfen das Erscheinen der vereinigten Flotten im schwarzen Meere zur Folge haben würde, — es ist sicher, daß durch diese ganze Wendung der Angelegenheit für den Frie-

den keine beruhigende Aussicht gewonnen ist. Tritt das Cabinet ab, so kommen die Torys an die Regierung und diese erkennen in einem Kriege Englands gegen Rußland nur die einzige Möglichkeit, das Volk von der inneren Politik abzuleiten und dadurch den Reformbewegungen für einige Zeit eine andere Richtung zu geben.

— Bei der mit der Zusammenkunft der Zweiten Kammer im neuen Jahre, den 4. Januar, stattfindenden Wahl eines Präsidenten für die ganze diesmalige Kammerperiode beabsichtigt die Rechte für den Unter-Staatssecretair Herrn v. Manteuffel, und die katholische Fraction für den Herrn August Reichensperger zu stimmen.

München, 21. Dezember. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich ist heute Nachts 12 Uhr auf Besuch seiner hohen Braut, Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth, hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 22. Dezember. Das „Journal de Frankfort" erzählt in seiner heutigen Nummer ein merkwürdiges Ereigniß, welches sich am vorigen Sonnabend im großherzoglichen Schlosse zu Karlsruhe zugetragen habe: Se. königliche Hoheit der Regent war in seinem Zimmer mit Schreiben beschäftigt. Da öffnete sich plötzlich die Thüre und ein Unbekannter tritt ein. Der Regent fragt ihn, was er wolle, und da er keine Antwort erhält, so steht er auf, um die Klingel zu ziehen. Der Unbekannte, vielleicht verblüfft durch die Geistesgegenwart des Fürsten, verläßt rasch das Zimmer und, von dem Regenten sich verfolgt sehend, springt er im Vorzimmer zum Fenster hinaus.

Humoristische Studien.

XII. Spindler's Jude.

(Schluß.)

„Aber, Ew. Gnaden, von solchen Dingen versteh' ich nichts, und da könnt' ich am Ende das Malheur haben, etwas ganz Schlechtes zu bringen."

„Ach was! Buchhändler sind gebildete Leute. Man wird Dir schon das rechte geben. Drittens bringst Du mir Spindler's „Juden" mit."

„Wen befehlen Ew. Gnaden?" fragte der Diener etwas erstaunt. „Einen Ju —"

„Spindlers Juden," sage ich. „Zum Henker, Heiner, Du bist heute wieder ein langweiliger Kerl. Mach, daß Du fortkommst! Ich brauche den Taback, den Plan und den Juden."

Heinrich wußte, daß der Baron kein Freund von Weitläuftigkeiten war, am wenigsten bei Regenwetter, wo er sich ohnehin nicht der besten Laune erfreute. Ohne weiteren Einwand verließ er das Zimmer, murmelte jedoch noch vor der Thür:

„Was mag denn da für ein Händelchen abzuschließen sein, zu dem er einen Juden nöthig hat?"

Ein Tabacksladen war bald gefunden, auch die richtige Sorte ließ sich auftreiben. Ebenso hatte es mit dem Plan aus der Buchhandlung keine Schwierigkeit. Nun aber kam der dritte Auftrag an die Reihe, — der Jude. Das war nicht so leicht. In der großen Stadt Frankfurt gab es gar viele Juden, wie sollte man da gleich den Spindler'schen herausfinden? Von einem literarischen Produkte dieses Namens hatte der gute Heinrich auf dem Rittergute seines Herrn im gesegneten Oldenburg natürlich noch kein Sterbenswörtchen vernommen. Er war jedoch ein Mensch, der sich in schwierigen Fällen schon Rath zu schaffen wußte. Im Gasthof hatte er ein dickes Buch gesehen, worin die Namen und Wohnungen sämmtlicher Einwohner Frankfurt angegeben waren. Mit Hülfe dieses Buchs mußte die verlangte Person zu finden sein. Er suchte nach dem Namen Spindler und fand richtig einen Kaufmann Spindler, dessen Wohnung zum Glück nicht allzuweit entlegen war. Rasch machte er sich auf den Weg.

„Sind Sie der Kaufmann Spindler?" fragte er, als er in den von ihm bezeichneten Laden trat.

„Zu dienen", antwortete ein Mann, der daselbst beschäftigt war.

„Ich soll den Juden abholen."

„Der Jude wohnt oben, — drei Stiegen hoch, hinten nach dem Hof."

Heinrich wanderte die dunkele Treppe hinauf und klopfte auf dem dritten Stockwerk an die hintere Thür. Man rief: „Herein!" Um einen runden Tisch saß eine große Familie, mindestens ein halbes Dutzend Kinder in Hemden und zerrissenen Nachtkittelchen, beim Frühstück. Ein kleines, mageres Männchen theilte Brod aus. —

„Bin ich recht bei Spindler's Juden?" fragte der Kammerdiener des Barons.

Das kleine Männchen kroch bebende hinter dem Tisch hervor.

„Mein Name ist Moses Adler, aber ich bin der Jude, der da wohnt beim Kaufmann Spindler. Womit kann ich dem Herrn dienen? Was verschafft mir die Ehre? Vielleicht eine massive Kette oder eine gute Uhr gefällig, oder ein Ringelchen für die Frau Liebste, — ich hab' die reichste Auswahl, Alles garantirt und ächt und um einen Spottpreis; oder vielleicht ein Lotterieloos. —"

Der Kammerdiener bedeutete dem Juden, daß sein Herr, der Baron von R., ihn zu sehen wünsche, und daß er nur gekommen sei, um ihn gleich mit „zum Schwanen" zu nehmen. Der Jude, der ein gutes Geschäftchen in Aussicht glaubte, ließ sich das nicht zweimal sagen, sondern hatte im Nu seine Siebensachen zusammengepackt und machte sich zu dem vornehmen Kunden auf den Weg.

Der Baron war inzwischen schon etwas ungehalten über das lange Ausbleiben seines Dieners. Endlich trat Heinrich in's Zimmer und legte den Tabak nebst dem Plan auf den Tisch.

„Alles gut besorgt", sagte der Baron. „Wo steckt denn aber der Jude?" Du hast ihn doch bekommen?"

„Freilich, Herr Baron. Er steht draußen."

„Warum bringst Du ihn nicht herein?"

„Ich wollt' es Ew. Gnaden erst melden."

„Umstandskrämer! Gieb mir den Kerl her, ich bin neugierig auf die Geschichte."

Heinrich ging heraus und der Jude herein. Wir überlassen es dem Leser, sich die Ueberraschung des Barons zu denken. Sein Unwille hätte sich wahrscheinlich in bedeutender Grobheit Luft gemacht, wenn es ihm überhaupt möglich gewesen, zu Worte zu kommen. Der Jude, der sich nicht davon abbringen ließ, daß er extra bestellt und herbeigerufen sei, pries seine Waaren, seine Gold- und Silbersachen, Lotterieloose u. s. w. mit so beredter Zunge, daß der gute Baron, um ihn nur loos zu werden, ein halbes Loos für die nächste Hauptziehung der Frankfurter Lotterie kaufte, die in drei Tagen stattfinden sollte. Der Jude versicherte hoch und theuer, daß seine Loose stets Glück brächten, und daß auch der gnädige Herr seinen Kauf sicherlich nicht bereuen werde.. Nachdem er sich endlich entfernt hatte, brach jedoch ein gehöriges Ungewitter über den armen Heinrich aus, der sich bereits im Stillen seines Scharfsinns erfreute, vermöge dessen er Spindlers Juden so richtig hatte finden können. Als der Sturm endlich beschwichtigt war, erfolgte eine neue Anweisung, und jetzt erst wurde Heinrich inne, daß er ein Buch und keinen lebendigen Juden bringen sollte. Binnen einer Viertelstunde stand das Werk zu des Barons Verfügung, der sich sogleich an's Lesen machte.

Das Regenwetter hielt gerade drei Tage an. Der Baron v. R. hatte sich jedoch so sehr in seinen Juden vertieft und war so entzückt von der Kapitalgeschichte, über die er jetzt regelmäßig an der table d'hôte mit seinen Nachbarn ein Gespräch anknüpfte, daß er sich um das Wetter nicht weiter bekümmerte und ihm die Zeit nicht im entferntesten lang wurde. Am Abend des dritten Tages war der Roman durchgelesen. Wäre der Spindler zur Stelle gewesen, unser Baron hätte ihn geherzt und geküßt, sogar auf sein Rittergut zum Besuch eingeladen, denn die Geschichte war gar zu gottvoll.

Am nächsten Morgen stand die Sonne hell und klar am Himmel. Nun mußten die Merkwürdigkeiten Frankfurts und vor allen Dingen die weltberühmte, im Roman erwähnte Judengasse, besichtigt werden. Der Baron stand zum Ausgehen fix und fertig auf seinem Zimmer und Heinrich bürstete ihm eben den Rockkragen aus, als der schon ganz vergessene Jude athemlos hereinstürzte.

„Herr Baron, Gottes Wunder, was hab' ich Ihnen gesagt? Der Moses Adler hat noch keinen Menschen belogen und wenn er sagt, daß seine Loose Glück und Seegen brächten, so ist's die lautere Wahrheit. Komm' ich doch eben direkt von der Ziehung und bring' Ihnen die freudige Nachricht, Herr Baron, daß Ihr halbes Loos gewonnen hat 20,000 Gulden! Was sagen Sie jetzt, Herr Baron? Was geben Sie dem Moses Adler für die glückliche Botschaft?"

Der Baron und sein Heinrich waren außer sich vor Staunen. Mit dem Gewinnst hatte es aber seine volle Richtigkeit. Es war eben eine sonderbare Laune des Zufalls gewesen. Tags darauf wurden die 20,000 Gulden ausgezahlt. Der Baron,

ein Mann von ächtem Schrot und Korn, der das Herz auf der rechten Stelle trug, wollte das Glück, was ihm auf so wunderbare Weise zugekommen, nicht für sich allein behalten, sondern auch Diejenigen, denen er es zunächst verdankte, daran Theil nehmen lassen. Vor allen Dingen hielt er sich verpflichtet, dem Verfasser jenes wunderschönen Romans, der ihm so sehr angesprochen, ein Zeichen seiner Achtung und Hochschätzung zukommen zu lassen. Er sandte ihm das niedliche Präsent von 8000 Gulden und forderte ihn dringend auf, gelegentlich noch mehr solche „Juden" zu schreiben. Der Kammerdiener Heinrich und der Jude Adler erhielten jeder 1000 Gulden. Von der übrig gebliebenen Hälfte des Gewinnes verwandte der Baron noch eine beträchtliche Summe zu wohlthätigen Zwecken.

Es bedarf keiner Versicherung, daß Spindler, der glückliche Verfasser des „Juden" das ihm zugedachte Geschenk mit bestem Danke annahm. — P.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 27. Dezember. Dem Vernehmen nach ist an die Staatsregierung von mehren Seiten das dringende Gesuch gerichtet worden, die Vortheile, welche die Ostbahn dem allgemeinen Verkehr und vornämlich den östlich gelegenen Provinzen darbietet, durch eine direkte Verbindung mit der Hauptstadt noch zu erhöhen. Es hat sich auch bereits die Absicht kundgegeben, ein Comite zu bilden, welches die Konzession zum Bau dieser Eisenbahnstrecke für eine Privatgesellschaft nachsuchen soll.

— Das bei Hela auf den Strand gerathene Schiff Amalie, Capt. C. F. Scharfenort, hat bereits durch den hohen Seegang und hauptsächlich durch den am 23. d. Abends eingetretenen harten N.-O.-Sturm stark gelitten und ist zu bezweifeln, ob dasselbe wird abgebracht werden können, obgleich der Sturm am folgenden Tage nachgelassen hat. Das Dampfboot „Danzig", welches am 23. d. früh mit Geräthschaften und zur Assistenz nach dem Strandungsorte abgesandt wurde, ist in der Nacht retournirt, nachdem es daselbst gelandet, wegen der hohen See und des einsetzenden N.-O.-Sturmes aber sonst keine Hülfe leisten konnte. — Die Decksladung der Amalie ist bereits gelöscht, auch hat man mehres von Segel ꝛc. geborgen und wird damit fortgefahren.

Dirschau. Die Eisdecke in beiden über den Strom führenden Eisbahnen hat bereits eine solche Stärke erreicht, daß Lasten von 35 Centnern über dieselbe passiren können.

Königsberg. Die jüdische Hebamme Lewi Katz ist auf freien Fuß gestellt worden und geht wieder ihrem frühern Berufe nach.

Tilsit, 20. Dezember. Am vergangenen Sonnabende ergriff das laufende Räderwerk einer Dampfmaschine die Spitze der rechten Hand des hiesigen Fabrikbesitzers B. Der Unglückliche vermochte sich vor größerer Beschädigung nur dadurch zu retten, daß er den ergriffenen Theil gewaltsam herausriß, wobei er durch eine, vom Herrn Doktor Nagel bald darauf ausgeführte Operation den Mittelfinger gänzlich, vom Ringfinger zwei Gelenke verlor.

Verantwortlicher Redacteur: Denecke.

Handel und Gewerbe.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 24. Dezember 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw.Anl.	4½	100½	—	Pr.Bk.-Ath.-Sch.	—	—	113
do.St.-Anl.v 1852	4½	100⅝	—	Friedrichsd'or......	—	13 7/12	13 1/12
St.-Sch.-Scheine	3½	90¾	90¼	And.Goldm.à 5Th	—	9 7/12	9 1/12
Seeh.-Prm.-Sch.	—	141¼	—	Disconto.............	—	—	—
Westpr.Pfandbr.	3½	94½	94				
Ostpr. Pfandbriefe	3½	94¾	—	Poln.Schatz-Oblig	4	85½	84½
Pomm. Pfandbr.	3½	98	97½	Poln. neue Pfandbr	4	94¼	—
Posen.Pfdbr.	4	104	—	do. Part. 500 Fl.	4	—	—
Preuß. Rentenbr.	4	98¼	—	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 25. Dezember:
Emilie, L. Krohn, n. Sunderland m. Kohlen; Hevelius, A. Gehrt n. London u. Friedr. Wilh. IV., J. Domanski n. Grimsby u. Commerce, F. Reteike n. Belfast m. Ballast. Letzterer ist nach Memel bestimmt.

Gesegelt:
Martin, D. Lewien n. Liverpool m. Holz.

Angekommene Fremde.

Am 27. Dezember 1853.

Im Englischen Hause:
Die Hrn. Kaufleute L. Hirsch, Schröder, E. Lauffer u. E. Trossin a. Berlin, Sivers a. Leipzig, J. Rosenthal a. Königsberg, H. Pröbsting a. Lüdescheid, Förster a. Mainz, A. Schwarzrock a. Schwerin u. M. Boas a. Schiberin a. W. Hr. Partikulier A. Schwarzrock a. Schwerin.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):
Die Hrn. Kaufleute Tschirner a. Pelplin, Brand n. Frl. Tochter a. Königsberg u. Schlippenbach a. Posen. Hr. Fabrikant Schuhmacher a. Lüttich. Hr. Landrath Pustar n. Familie a. Hoch-Kelpin. Hr. Lieut. v. Below n. Gattin a. Königsberg. Hr. Rittergutsbesitzer Tuschmann a. Bromberg.

Im Hotel de Berlin:
Die Hrn. Kaufleute G. Bloudien, E. Pappke u. C. Bergmann a. Elbing. Hr. Prediger Redisch a. Elbing. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Graf v. Krohn n. Dienerschaft u. Gutsbesitzer Schlienenbach a. Posen.

Reichhold's Hotel:
Die Hrn. Kaufleute Hirschberg n. Gattin a. Marienburg u. Goldstein a. Culm.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch, den 28. Dezember. (IV. Abonnement Nr. 3.) Neu einstudirt: **Er muß auf's Land!** Lustspiel in 3 Akten nach dem Französischen des Bajard und de Vally, von W. Friedrich.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit dem Königl. Hannöverschen Consul in Liverpool, Kaufmann Herrn **Henry Plaw**, beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Danzig, den 24. Dezember 1853.

Samuel Baum,
Henriette Baum,
geb. Simpson.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Chausseegeld-Hebestelle zu **Hochredlau** vom 1. Juli k. J. ab steht auf

den 8. Februar 1854 Vormittags 10 Uhr

in unserm Geschäfts-Locale Termin an, zu dem Pachtlustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserm und in dem Geschäfts-Lokal des Steuer-Amts zu Neustadt eingesehen werden können und daß die drei Bestbietenden jeder eine Caution von 250 Thaler im Termin zu stellen haben.

Danzig, den 23. Dezember 1853.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Dem Schreiber eines am 22. d. M. von 4 bis 5 Uhr zur Post gegebenen anonymen Briefes ohne Datum, dienet zur Nachricht, daß die darin genannte Person M. G. dem Adressaten in jeder Hinsicht fern steht und daß jede dem entgegengesetzte Behauptung unwahr ist.

Anonymus müßte sich demnach — ist seine Absicht redlich — an diejenigen Männer wenden, welche vermöge ihrer amtlichen Stellung dazu berufen und verpflichtet sind, die Aufführung solcher Personen zu überwachen und da, wo es Noth thut, einzuschreiten.

Sollte Anonymus eine persönliche Besprechung dieses Gegenstandes veranlassen wollen, so wird ihm Gesagtes näher erörtert werden. Auf anonyme Verhandlungen aber wird man sich ferner nicht einlassen.

In letzter Zeit haben einige Hausknechte und Lehrburschen, die von ihren Herren Abends zum Abholen des „Dampfboots" gesendet wurden, bei verspäteter Expedition, außer den gemeinsten Schimpfreden und wildem Geschrei, die Brutalität begangen: an verschiedenen Abenden mit den Fäusten die Fensterscheiben des Expeditions-Lokales einzuschlagen. Wir ersuchen deshalb die resp. Abonnenten unseres Blattes ganz gehorsamst, ihren Leuten Befehl zu ertheilen: dergleichen Gewaltthaten zu unterlassen, überhaupt sich anständig zu benehmen; gegentheils wir gezwungen sein würden, polizeilichen Schutz anzurufen und die sofortige Verhaftung der böswilligen Eigenthums-Beschädiger zu veranlassen. — Während der Wintermonate bitten wir, das Abholen des Blattes, der hemmenden Lichtarbeit wegen, bis gegen 8 Uhr Abends auszusetzen; wogegen die Expedition bis 9 Uhr geöffnet sein wird.

Redacteur und Verleger.

Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Fahrplan

vom 1. November 1853 ab bis auf Weiteres.

A. In der Richtung von Aachen nach Düsseldorf und Ruhrort.

No.	Aachen.	Gladbach.	Düsseldorf.		Ruhrort.
I. **Schnellzug** (alle 3 Klassen, hält überall an.)	Abf. 4^{15} M.	Ank. 5^{46} M.	Abf. 5^{55} M.	Ank. 6^{28} M.	Ank. 7^{21} M.
III. **Gem.-Güterzug** (befördert nur Personen II. u. III. Kl.)	—	—	„ 7^{16} M.	—	„ 10^{1} M.
V. **Personenzug**	„ 8^{30} M.	„ 10^{22} M.	„ 10^{33} M.	„ 11^{9} M.	„ 12^{11} N.-M.
VII. **Gem. Güterzug** (befördert nur Personen II. u. III. Kl.)	—	—	„ 2^{45} N.-M.	„ 4^{14} N.-M.	—
IX. **Gemischter Personenzug**	„ 2^{40} N.-M.	„ 4^{32} N.-M.	„ 4^{44} N.-M.	„ 5^{21} N.-M.	„ 6^{23} Abd.
XI. **Personenzug**	„ 5^{10} N.-M.	„ 7^{5} Abd.	„ 7^{18} Abd.	„ 7^{55} Abd.	„ 8^{50} Abd.
Localzug No. XIII.			„ 10^{46} Abd.	„ 11^{23} Abd.	

B. In der Richtung von Ruhrort und Düsseldorf nach Aachen.

No.	Ruhrort.	Düsseldorf.	Gladbach.		Aachen.
II. **Personenzug**	Abf. 4^{35} M.	Abf. 5 M.	Ank. 5^{48} M.	Abf. 6^{5} M.	Ank. 8^{1} M.
IV. **Gem.-Güterzug** (bef. nur Personen II. u. III. Kl.)	—	„ 5^{35} M.	„ 7^{1} M.	—	—
VI. **Personenzug**	„ 8^{30} M.	„ 9^{45} M.	„ 10^{22} M.	„ 10^{35} M.	„ 12^{31} N.-M.
VIII. **Gem. Güterzug** (bef. nur Personen II. u. III. Kl.)	„ 10^{40} M.	—	„ 2^{2} N.-M.	—	—
X. **Gemischter Personenzug**	„ 2^{50} N.-M.	„ 3^{50} N.-M.	„ 4^{32} N.-M.	„ 4^{46} N.-M.	„ 6^{45} Abd.
XIV. **Schnellzug** (alle 3 Klassen hält überall an.)	„ 9 Abd.	„ 10 Abd.	„ 10^{31} Abd.	„ 10^{40} Abd.	„ 12^{16} Mrg.
Localzug No. XII.		„ 6^{30} Abd.	„ 7^{7} Abd.		

Anschlüsse.

Zug I. in **Aachen.** Aus London ab 8^{10} M., aus Paris ab 11^{45} M., aus Ostende ab 6 Abd., aus Brüssel ab 9^{30} Abd., in Aachen 3 M.; aus Cöln ab 11^{30} Abd., in Aachen 1^{20} Morgs.

in **Düsseldorf.** Nach Berlin ab (Courierzug) 7^{20} M., in Berlin 9^{20} Abends; nach Deutz ab 8^{5} M., (Pers.-Zug) in Deutz 9^{15} M., nach Elberfeld ab 7^{30} M., in Elberfeld 8^{32} M.

in **Ruhrort.** Nach Berlin ab (Courierzug) 7^{30} M., in Berlin 9^{20} Abds., nach Deutz ab 8^{40} M., in Deutz 12^{45} N.-M.

Zug V. in **Aachen.** Aus Verviers ab 5^{45} M., in Aachen 6^{45} Mrg.

in **Düsseldorf.** Nach Berlin ab (Pers.-Zug) 12^{20} N.-M., in Berlin 9^{30} and. M.; nach Deutz ab 11^{32} M., (Localzug) in Deutz 12^{45} N.-M.; nach Elberfeld ab 12^{25} N.-M., in Elberfeld 1^{27} N.-M.

in **Ruhrort.** Nach Berlin ab (Pers.-Zug) 12^{35} N.-M., in Berlin 9^{0} and. M.; nach Deutz 12^{35} N.-M., in Deutz 4 Nachmittags.

Zug VII. in **Düsseldorf.** Nach Hamm ab (Localzug) 5^{20} N.-M., in Hamm 9^{15} Abends.

Zug IX. in **Aachen.** Aus Gent ab 6 M., aus Paris ab 8 Abds., per Brüssel ab 7^{15} M., aus Antwerpen ab 6^{45} M., in Aachen 2 N.-M. aus Cöln 11^{15} M. in Aachen 1^{20} N.-M.

in **Düsseldorf.** Nach Elberfeld ab 6 Abds., in Elberfeld 7^{2} Abends. Nach Deutz ab 7 Abends (Localzug), in Deutz 8^{10} Abends.

Zug XI. in **Aachen.** Aus London ab 8^{30} Abds., aus Ostende ab 7^{15} M., aus Brüssel ab 10^{15} M., in Aachen 4 N.-M.

in **Düsseldorf.** Nach Berlin ab 9^{2} Abends (Schnellzug) in Berlin 1^{10} N.-Mittags, nach Elberfeld ab 9^{15} Abends, in Elberfeld 10^{17} Abends; nach Deutz ab 9^{10} Abends, (Courierzug) in Deutz 10 Abends.

in **Ruhrort.** Nach Berlin ab 9^{15} Abends, (Schnellzug) in Berlin 1^{10} N.-M.

Zug II. in **Aachen.** Nach Paris ab 9^{5} M. (Expreßzug) in Brüssel 2 N.-M., in Paris 11 Abd., nach Ostende ab 9^{10} M., in Ostende 6^{20} Abd., in London 4^{50} M., in Paris per Lille 5^{30} M., in Brüssel 3^{15} N.-M.

Zug VI. in **Ruhrort.** Aus Berlin ab 12 Mittags, (Pers.-Zug) in Ruhrort 7^{20} M.

in **Düsseldorf.** Aus Berlin ab, 12 Mittags (Pers.-Zug) in Düsseldorf 7^{55} M.; aus Deutz ab 8 M., (Localzug) in Düsseldorf 9^{0} M.; aus Elberfeld ab 6^{48} M., in Düsseldorf 7^{50} M.

in **Aachen.** Nach Belgien ab 1^{45} N.-M., in Brüssel 8^{30} Abends.; nach Cöln ab 2^{15} N.-M., in Cöln 4^{20} N.-M.

Zug X. in **Ruhrort.** Aus Berlin ab 10 Abends; (Schnellzug) aus Deutz ab 11 Morg., in Ruhrort 2^{40} N.-M.

in **Düsseldorf.** Aus Berlin ab 10 Abends (Schnellzug), in Düsseldorf 2^{57} N.-M., aus Elberfeld ab 1^{48} N.-M., in Düsseldorf 2^{50} N.-M.

in **Aachen.** Nach Cöln ab 8^{45} Abends (Paris.-Extra-Zug) in Cöln 10^{15} Abends.

Zug XIV. in **Ruhrort.** Aus Berlin ab 7^{30} M. (Courierzug) in Ruhrort 8^{50} Abd.

in **Düsseldorf.** Aus Berlin ab 7^{30} M., (Courierzug) in Düsseldorf 9^{3} Abends. aus Deutz ab 8 Abends, (Schnellzug) in Düsseldorf 8^{55} Abends; aus Elberfeld ab 7^{45} Abends, in Düsseldorf 8^{45} Abends.

in **Aachen.** Nach Belgien ab 1^{30} Morg. in Brüssel 6^{45} M., in Ostende 12 M., in Paris 5 Abends, in London 10^{15} Abends, nach Cöln ab 3^{15} Morg., in Cöln 5 Morgens.

Zug XII. in **Düsseldorf.** Aus Deutz ab 4 N.-M., in Düsseldorf 5^{10} N.-M., aus Elberfeld ab 4 N.-M., in Düsseldorf 5^{2} N.-M.

Aachen, den 17. October 1853.

Königliche Direction der Aachen-Düsseldorf-Rurorter Eisenbahn.

Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.